

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 15

Rubrik: Apropos Sport!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport!

Nach und nach stiegen, luftblasengleich, weitere überraschende Einzelheiten über die «Bläh-Boys», die aufgepumpten BRD-Schwimmer, ans Tageslicht. Das streng gehütete Geheimnis soll ein Sportjournalist – weil persönlich verärgert – enthüllt haben. Erfinder dieser neuesten Manipulation zwecks Leistungssteigerung soll ein moderner Fünfkämpfer gewesen sein. Da er wegen seiner schlechten Schwimmleistung keine Chance sah, erneut ins Olympiateam aufgenommen zu werden, kam er auf die Superidee, die Wasserlage mittels Luft im Dickdarm zu verbessern. Seine Versuchsergebnisse verliefen erfolgreich, konnte er doch seine Bestzeit über 300 m um volle 15 Sekunden herunterdrücken. Die sogenannte Pumpmethode wurde dann dem Deutschen Schwimmverband für rund 10 000 Mark offeriert, allerdings zunächst ohne Erfolg. Als dann das Patent an eine Manager-Gruppe überging und diese dann die «Luft» für nicht weniger als 100 000 Mark anbot, packte der Verband zu, nicht ohne sich vorher beim Bundesausschuss für Leistungssport (BAL) sowie bei den zuständigen Aerzten abgesichert zu haben. Bundesausschuss sowie Olympiaärzte gaben, man höre und staune, grünes Licht. Vielleicht, so wurde offensichtlich gehofft, war dies die Wunderwaffe, mit der die sieggewohnten DDR-Schwimmer endlich vom hohen Podest heruntergezwungen werden konnten.

Die Versuchsergebnisse in Kanada waren dann allerdings von unterschiedlicher Güte. Je nach Stilart, Streckenlänge und Leistungsniveau haben sie stark differiert. Mannschaftsmitglied Walter Kusch meinte nach der Testserie im Trainingslager: «Die Methode eignet sich für Crawl- und Rückenschwimmer. Bei mir als Brustschwimmer kamen als Folge der veränderten Wasserlage oft die Füße aus dem

Wasser.» BAL-Direktor Helmut Meyer versuchte sich mit der Erklärung herauszureden: «Wir sind für Leistungsförderung zuständig und stehen zunächst einmal der Prüfung jeder Möglichkeit aufgeschlossen gegenüber, die diesem Grundsatz Rechnung trägt, sofern sie sportmedizinisch unbedenklich ist, nicht durch Wettkampfbedingungen ausgeschlossen bleibt und vor allem von den Aktiven befürwortet wird.» Sportmedizinische Bedenken bestanden keine, Funktionäre und Aktive erhofften sich von dieser Geheimwaffe bessere Zeiten und mehr Medaillen, warum also nicht: der Zweck heiligt die Mittel!

Nicht nur die eingepumpte Luft, auch Geheimnisse haben die unangenehme Eigenschaft, durch kleinste Ritzen zu entweichen, und dann – sind es eben keine Geheimnisse mehr. Durch diese Demaskierung haben sich die Verantwortlichen für den Leistungssport selbst zu Gehilfen von Dr. Mabuse gestempelt. Sie haben sich mit dieser schwer verständlichen Manipulation nicht nur im eigenen Land lächerlich gemacht. Das homerische Gelächter, das über die Ostgrenze schallte, erreichte beinahe die Phonstärke der Niagarafälle nach dem Auftauen. *Speer*

Aehnlichkeit

Ein Student: «Kennst du den Unterschied zwischen einer Frau und einem Känguruh?»

«Nein.»

«Da musst du ja komische Freundinnen haben!»

Reden ist Silber,

Schweigen ist Gold. Gold ist im Wert wieder ganz schön gestiegen. Schön wäre es schon, wenn man sich sein Brot nur mit Schweigen verdienen könnte. Aber da das ja nicht geht, müssen wir halt doch reden, am liebsten von etwas Schönerem, wie zum Beispiel den herrlichen Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich!

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



«Wenn ich dich beobachte, tust du mir leid», sagte die Ziege zum Lamm. Dieses lächelte nur. Die Ziege fand dieses Verhalten unerträglich blöde und fuhr fort: «Du bist nichts, hast nichts, kommst zu nichts – was für ein armseliges Leben! Etwas Ziegenschlauheit, eine gute Dosis geschickt getarnter Rücksichtslosigkeit würden dich weiterbringen.» Die Ziege konnte nicht wissen, dass das Lamm nicht etwas anderes sein wollte als das Gefäß für seine schicksalhafte Aufgabe; nicht etwas haben wollte, weil es schon hatte, was ihm als das Wichtigste überhaupt erschien; nicht zu etwas kommen wollte, weil es nie gewünscht hatte, die Freude mit dem Ziegenmass zu messen. Da das Lamm nur lächelte, entfernte sich die Ziege, einen scharfen Geruch zurücklassend, und murmelte: «Dumm, einfältig, unverbesserlich und hoffnungslos!» Das Lamm jedoch hatte die Ziege einen Augenblick nach der Begegnung schon vergessen.

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-